Deutsch-Ottafritaniane Zeitung.

Mit ben Gratisbeilagen:

Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika" und "Illustrierte Unterhaltungsbeilage"

Bublikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Stuffisi.

Morogoro 29. Oktober **191**5

Grideint meimal wächentlich.

Zezugspreis:

int Dareslalam vierteläcklich 4,50 Ab., für die nörigen Telle Deutsch-Ofigitlas viertelährlich einickließlich gorto 5,50 Ab., für Deutschland und ikuntliche beutsche Kolonien viertelährlich 6,87 Mr., Hir lämiliche übrigen Länder halbschlich 12,— untlicker Anziger für Deutsch-Ofigitla", allein bezogen, jährlich 8 Ab. ober 12 Mr. Beitelungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenbätter werben von der Gelchließliche in Dareslalam (D.-O.-A.) und dem öfico in Deutschland, Bert im Sw. 11, Designerkraße 38—29 sowie von sämtlichen deutsche und österreichtiche ungarischen Fostankalten entgegengenommen.

Auzeigengebühren:

inr die Sigelpaltene Beiligelte. 36 Beller ober 60 Alg. Mindellan für eine einmatige Angelge 8 Ap. ober 4 Mt. Für Kamillenangeigen sowie großere Angeigenaufrage tritt eine entsprechende Breisermäßigung ein.

Angelgen nehmen die Gelchoftstielle in Daresfalam und bas Buro in Deutschland, Berlin GW. 11, Deffauerfrate 38-29 fowle famtliche größeren Anenoneen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Abreffe für Darebfalam: Reiming Darebialam.

Ithrgang XVII.

Mr. 88

Amtliche Rachrichten.

Dom europäischen Kriegsschauplak.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplat. An ber Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern Abend nach einer französischen Sprengung ein wütendes Gefecht, das für uns günftig verlief. Nord= östlich von Massiges drangen die Franzosen nach einem Handgranatenkampf an einer Stelle in unseren vordersten Graben ein, sie verschwanden nach unserem Gegenangriff. Bei Luftkaupf... einen französischen Doppeldecker, dessen Offiziere gefangen genommen find. Zwei feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht, eins davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört. Südöstlich von Souchez dauert der Kampf an.

Destlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Gen.-Feldmarschalls v. Hindenburg: Süblich der Gisenbahn Abele-Dünaburg nahmen unsere Truppen in der Gegend von Avowlany in drei Kilometer Breite die russische Stellung. Sie machten sechs Offiziere Mann gefangen, sie erbeuteten ein Maschinengewehr ... gegen rufsische Angriffe behauptet. In der Gegend von Kali, ein Kilometer nordwestlich von Garbunowkah wurde — Heeresgruppe des Gen.=Feld= marschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts neues. — Heeresgruppe des Generals v. Linfin= gen: Westlich von Czarnowsk(?) unser Angriff pegen die Linie Komaro-Kamionkot-Charofe (?) hat südöstlich Mien wieder Erfolg davon getragen.

Balkan=Rriegsschauplat: Sudöftlich von Visegrad wurden die Serben ... die Armeen der Generale v. Koeweß und v. Gallwiß haben den Gegner überall, wo er fich ftellte, geworfen wurde Verbindung mit der Armee des

Generals hergestellt.

Kriegsmronik.

Die sechsundvierzigste Kriegswoche.

("Eco", 24. Juni.) In immer schärferen Umrissen zeichnet sich die latastrophale Niederlage der russischen Seere in Galizien ab, und staunend schaut die Welt auf die aft übermenschlichen Leiftungen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, die in unaufhaltsamem Vorwärtsdrange eine der staden feindlichen Verteidigungsstellungen nach der anderen überrennen. Der Vorstoß der Verbündeten hat die ganze russische Front in Nordgalizien aufgerissen und den Zusammenhang der in Polen besindlichen Streitkräfte mit den im Südosten operierenden Sassafeisen und keinen Spesierenden tenden Heeresteilen vollständig zerschnitten. Nascher, als die fühnsten Erwartungen annahmen, sind von der Armee Böhm-Ermolli die starten Verteidigungs-linien der Grobeder Seenplatte, das letzte Bollwerk der galizischen Hauptstadt Lemberg, erstürmt worden, und gleichzeitig hat Wladensen die Linien durch Eilmärsche nach Rawaruska nordwestlich umgangen und damit den Schlüssel für Lemberg in seine Hand gebracht. Die Einnahme Lembergs und die Räu-mung Galiziens erscheint nur noch als eine Frage ganz turzer Zeit. Die Entwicklung der Kämpfe um

Lemberg hat auch die ruffischen Kampflinien am Dnjeftr ins Wanten gebracht und zum Rückzug über den Fluß gezwungen; vergeblich unternahmen am öftlichen Flügel russische Kräfte noch verzweiselte Vorstöße gegen die Armee Pflanzer-Baltin, die jetzt auch zur Berfolgung bes weichenden Gegners ichreiten fann. Mit ber bevorstehenden Säuberung Galiziens vom Feinde ift eine entscheidende Wendung des Krieges im Often herbeigeführt, die weittragende Wirkungen auf militärischem wie auf politischen Ge-

biete zur Folge haben muß.

Bereits zeigen sich in Rugland Anzeichen einer starten Mikstimmung im Bolke sowohl wie in den leitenden Rreisen; mährend der Gärung in der Arbeiterschaft Mostaus vorläufig ein Ventil durch die Beranstaltung von Deutschenpogromen geöffnet wurde, hat die Regierung der wachsenden Unzustrie-denheit der politischen Zirkel den Minister des In-nern, Maklakow, einen Bannerträger des Allslawen-tums, zum Opfer gebracht; doch ist die Ruhe keines. wegs hergestellt; fennzeichnend ift für die Stimmung die stürmische Forderung nach Einberufung der Duma und die ungewöhnlich scharfe Sprache der russischen Presse, die auch laute Klage über die uns zulängliche Unterstützung durch die Bundesgenossen im Westen führt. Die Klage ist zum Teil berechtigt, denn die englisch-französischen Versuche, die deutsche Mauer von der Nordsee zum Jura zu durchbrechen, haben bis heute noch nirgends einen nennenswerten Erfolg aufzuweisen. Rein örtliche Geminne wurden alsbald wieder wettgemacht durch Verluste an anderen Punkten, so daß stets das Gleichgewicht wieder hergestellt blieb. Die Franzosen haben es jedoch immerhin nicht an gewaltigen Anstrengungen und Onform fahlen lessen Opfern fehlen lassen; ihre fast ununterbrochenen, von hestigstem Artislerieseuer gestützten Angriffe im Raume von Arras sind aber regelmäßig an der beispiellosen Tapferseit der deutschen Verteidiger unter schwersten Bermiten gescheitert. Die Engländer lassen hingegen auf ihnen zugewiesenen schmalen Frontabschnitt jedem mistingenen Borstoß eine lange Kampspause folgen, au. die Gefahr hin, von ihren Bundesgenoffen mangelnden Opferwillens geziehen zu werden. Recht zufrieden mit den Leistungen des andern ift feines der Mitglieder des ruffifch-frangofifch. englisch-italienischen Zweckoerbandes und feines Unhanges. Auch von dem Eingreifen Italiens wurde mehr erwariet als dis heute zu sehen ist; die Kriegslage hat durch die Grenzkämpfe im Süden keine Beranderungen erfahren, und im italienischen Heere ist anscheinend das Kriegsfeuer gesunten, feit geere ist anschenend das Attegsseuer gesunten, seit sich herausgestellt hat, wie kostspielig der Spaziergang nach Triest und Tirol zu werden verspricht. Schon künden auch Borboten eine Wirtschaftskrise an, und England, auf dessen Geldbeutel man sich in Rom verließ, knüpft seine finanzielle Hilfe an demütigende Bedingungen, die das Land in britische Schuldknechtschaft stürzen müssen.

Italiens mißliche Lage ist für jene Balkanstaaten die der Vierverband durch Loden und Drohen in feine Nege zu treiben sucht, kein ermutigendes Bei-spiel; daher wird Griechenland, obgleich der Ausgang der Wahlen voraussichtlich den gestürzten Ministerprästdenten Venizelos wieder ans Ruder bringen wird, vermutlich geringe Neigung mehr zeigen, die früheren politischen Ziele des kretischen Staatsmannes wieder aufzunehmen; denn die Verbittrisse beken sich feiten kehren katen beim den die Verbittrisse beken sich feiten katen katen bei Verbitrisse beken sich feiten katen katen ver hältnisse haben sich seither beträchtlich geändert; in Butarest und Sofia hat der Verlauf der Schlacht in Galizien die Aussichten der Anhänger des Bierverbandes zweifellos nicht verbeffert, so wenig wie die andauernden Mißerfolge und schweren Verluste

der Engländer und Franzosen vor den Dardanellen. Luftfahrzeuge und Unterseeboote haben in der letzten Woche wieder eine große Rolle gespielt. Französische Flieger haben in größerer Schar die

offene Stadt Karlsruhe schwer heimgesucht, und unsere Marine-Luftschiffe statteten der Rordostküste Englands einen erfolgreichen Besuch ab. Zum erftenmal gelang es hier, eine englische Strandbatterie zum Schweigen zu bringen.

Neue erhebliche Erfolge waren auch unferen U.-Booten beschieden, die in den letten Wochen 73 feindliche Fahrzeuge zur Strede gebracht haben; umsonst hat England, das die Folgen des Unterseebootkrieges immer empfindlicher fpürt, zur Abwehr des unsichtbaren Feindes sich der schmählichsten Wittel bedient. "U. 14" ist von "harmlosen" Fisch dampfern, die es anrief, beschoffen und schließlich gerammt worden, und am Schliß der Woche sam auch die Aufstärung des bislang so geheimnisvoll gehüteten Unterganges von "U. 24" mit seinem Kapitän Weddigen, dessen Heldentaten an Bord von "U. 9" den Ruhm der U.-Boote über Nacht hell erstrahlen ließ. (Den Bericht hierilber brachten wir in unserer vorletzten Rummer, d. Schrftl.) Und angesichts solcher Vorkommnisse entrüften sich immer noch Engländer über die Torpedierung ohne Warnung, Reutrale über die Erlegung ihrer Schiffe in der Gefahrzone. Gine besondere Beleuchtung erfährt

damit auch Wilsons neue "Lusitania"-Note. Wie wenig der Verlauf des Krieges in den elf Monaten die englischen Erwartungen befriedigt, geht deutlich aus den Verhandlungen des Unterhauses hervor. Denn diese Verhandlungen haben sowohl die inneren Schwierigkeiten, in die England mit dem Uebergang zum Roalitionsministerium gestürzt ist, als auch die drohende Finangtrifis enthiillt, ber das "reiche" Großbritannien schnell und sicher entgegen-geht. Der Unwille über die verfassungsrechtliche Neuerung, ein Koalitionsministerium zu bilden, läßt eine neue Spaltung der liberalen Partei nicht aus-geschlossen erscheinen. Auf finanziellem Gebiet aber gestand Schahkanzler McKenna schon halb und halb ein, daß England fich im Welttrieg übernommen hat.

Auch in der französischen Kammer sind die Parteien wieder einmal heftig aneinander geraten, und die Auseinandersetzung hat gezeigt, daß die bisher durch Berschleierung der Tat'achen künstlich erhaltene Siegessicherheit starter Nervosität gewichen ist.

Väadrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweife Biederholung.)

London, Unterhaus. Carfon gab als Grund feines Rudtritts an, bag er in Fragen ber Politit bes nahen Often vollig anderer Unficht als das Rabinett fei und deshalb fühle, daß feine Un: darin eine Quelle der Schwäche und nicht der Stärke fei. Er hab hervor, daß feinerlei perfons liche Unfilmmigletten und feine Barteifragen bamit verfnupft feien. Jeder Minifter hatte nur ben einen Gedanten, ben Rrieg, tofte Jeder Minister hatte nur den einen Gedanken, den Krieg, tojte es was es wolle, zu einem entgilitigen Abschluß zu bringen. Er erkenne die Schwierigkeiten an, die englische Poittik in Uebereinstimmung zu bringen, und daß ihre Bundesgenossen auch die Geschiebe der Reutralen in Rüchigicht zögen. Auf dem Balkan sei sedoch eine Lage entstanden, die notwendig weittragende Kolgen haben milste. Sie seien bereits in Operationen auf Gallipoli hinnegeogen worden, von benen die neuen Operationen auf dem Baltan nicht gesondert werden tonnen. Da er fich außerstande fabe, in irgend einer Weise die Politif der Regierung zu billigen, fühle er, daß seine Unwesenheit nicht mehr nugbringend fei. Er behaupte nicht, baß feine Unfichten mit benen vergleichbar feien, die Manner von grugerer Erfahrung und Beisbeit hegten, aber fle entipringen seinem Gewissen und seinem Patriotismus. — Chamberlain verlad unter begeistertem Beisall lange Listen von Offizieren und Manntsichaften, die aus Indien ihre Dienste anbieten und gewaltige Mengen von Gaben von den Fürsten und den Bölkern.

Amsterdam. Nach deutscher Weldung haben die Bulgaten sild-westlich Egripasansa rasche Forischritte gemacht und 2000 Ges-sangene nebst 12 Geschüßen erbeutet. Sie dringen aus Kuma-nowo vor. Die Deutschen sind nach dieser Weldung westlich Ees mendria aufgehalten wochen.

Doerhaus. Lord St. Davids ichlug im Oberhause vor, daß die Regierung dem König den Rat geben solle, eine Vollversantti-lung des Staatsrates zu berusen und die ganze Kriegslage zu

beiprechen. (!) Baris, Communiquee: Die Deutschen haben eine weitere bebenfo liche Riederlage östlich Ribeims erlitten. Gie erneuerten ihre Ping griffe auf einer Gront von 9 Kilometern nach heftiger Artilleric= borbereitung und immer sich vernichrenden, Bollen von giftigem Gas. Die Deutschen verluchten breimal bie frangolischen Stellungen zu burchstoßen, wurden aber durch Majdinengemehr= und Artilleriefener bezimiert und schließlich vor den französische Draht= hinderniffen zum Stehen gebracht. (!)

Breffe vom 19.: 31 beutsche (?) Fischersahrzeuge find fürzlich

bei Grimsby verfentt worden.

Die Deutschen find jublich Riga vorgedrungen und haben bie Duna erreicht.

26. Oftober: Bergebliche deutsche Angriffe bei Givenchy

und Tahure. In Lothringen nahmen die Franzoien einen Graben im Rah-tanuf. Die Italiener stürmten westlich des Garda-Sees den Modic-Berg, am Col di Lana eine Schanze und drangen fast ber gangen Raistfront vor. Zwei öfterreichische Angriffe bei vurden abgewiesen.

undung frangösischer Truppen in Salonifi dauert an. Unit: Bord Derbys werden bis Ende November hin-

freiwitige Retruten da fein. vom 25.: Die französische Offensive bei Krivolak auf die Be Flanke brachte die bulgarischen Angriffe auf Köprulu

u, daß die ruffifche Flotte Barna und Burgos beichoffen hat. 3 November wird große frangoffische Unleihe aufgelegt

ciclampse auf der Bestifront. Vergebliche deutsche Ungriffe Gehölz von Givenchy. e bei Kriafchevac, Mattichad und auf beiden Ufern der

2. griffen frangösische Truppen süblich Strumnika die an und nahmen Mazowa, der Kampf dauert an. hes U.=Boot hat in Cftjee deutschen kereuger von "Aldal-

roffe verfenkt. taliener jesten ihre Difenfive an den bisherigen Stellen ffürmten mehrere Graben und Schangen, besonders er der Kampf auf dem Karftplateau, wo die wichtigen men mehrmals von beiden Teilen gefturmt wurden, bis

diener fie hielten.

vom 25.: Dis. Erfolgreiche Kampfe mit den Defterreichern vifchen. Rampje bei Krifolat-Köprülu und llestub dauern an. rangojen ffürmten ein vorspringendes deutsches Berf in npagne. Die Deutschen haben einen Teil guruderobert. npf bauert noch an.

Berliner Meldung ist der Kreuzer "Pring Abalbeit" vor irch zwei Torpedos versenkt. Mur wenige von der Be-

vurden gerettet.

taliener setten sich am 24. am Wege Niva-Mort sest. im Rienztal und bei Merzli. Auf dem Plava-Abschnitt die Italiener eine Schanze. Danipser "Idro" der Eldererffer Rewlinte ift bei Dungeneß in Brand geraten und auf ind gesetst.

Rönig von England ist dur Besichtigung der Truppen in beich am 22. eingetroffen. Man erwartet wichtige Entscheldungen. Die Bulgaren haben einen Teil von Hestilb befett.

Amtliche Meldungen

ben beutschen, öfterreichischen und türkischen Heeres und Marineleitungen.

(Fortsetzung.)

Bullet, 7. Buli (2801ff). Nördlich von Avern drangen ... englische Truppen in einen unserer Schützengraben ie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich ne waren am Abend wieder vertrieben. Westlich wurden zwei nächtliche Angrisse des Feindes abgebeider Beider Beschießung seindlischer Truppenansammlungen Beider Beschießung seindlischer Truppenansammlungen whedrale zum Opfer. Zwischen Maas und Wosel lebhaste Kampstätigteit. Südwestlich von Les seind seine Anstrengungen sort, die ihm entrissenen Stellungen wieder zu erobern. Bei dem ingriss gelangten die Franzosen in einen Teil unserer gungslinie. Ein Gegenstoß brachte die Eräben bis gungslinie. Gin Gegenstoß brachte die Graben bis Stud von hundert Metern wieder in unsere Sande. e des Gegners, ebenso ein Angriff an der Tranchée, en völlig. Halbwegs Nilly-Apremont wurde unserer-gegriffen. Wir eroberten die seindliche Stellung in gegriffen. Wir eroverten die semoliche Stellung in Treite von 1500 Metern und machten dabei mehr als muzosen zu Gesangenen. Bei Eroir des Garmes (im walde) erfolgte heute Nacht der erwartete seindliche igriff. Der Gegner wurde abgewiesen. Im Sudel Bogesen) wurde ein seindliches Grabenstütet erstürmt die seinfoliche Verteidigung undrauchbar gemacht. Chanwoone, sildweistlich Suivee bewarfen uniere Champagne, südwestlich Suippe, bewarfen unsere mit Erfolg ein seindliches Truppenlager.

mit Erfolg ein seindliches Aruppenlager.
1, 7. Juli (Wolff). Die Zahl der Gefangenen südlich Bloto erhöhte sich auf sieden Offiziere und rund nu, serner gingen sieden Waschinengewehre und ein iges Pionierlager in unseren Besit über. — In südlich der Weichsel, eroberten wir die Höhe 95, volomatka (südlich Borzimow). Die russischen Verluste beträchtlich. Erbeutet wurden gehn Majchinengewehre, betrachtlich. Erveittet inteven zehl Mutchnengenbehte, solverkanone und viele Gewehre. Weiter nördlich, r Weichsel, wurde ein russischer Vorstoß abgemiesen. Uicher Kriegsschauplatz: Weitlich der oberen Weichsel gute Forschritte gemacht. Destlich der Weichsel sind oben Veränderungen zu melden. Bei der Verfolgung ta Lipa vom 3. die 5. Juli machten wir 3 850 Ges

II. Desterreichische Meldungen.

1. Juli. In Ditgalizien danern die Kämpfe an ber Ava und im Raume öftlich Lemberg fort. Unsere find an mehreren Stellen auf den Höhen öftlich la Lipa vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingebrochen. Gbenso gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Mohaton nach erbittertem Kampse das Oftufer ju gewinnen. Am Onjestr volle Ruhe. Im Onell-gebiet des Bieprz wurde Zamoez besetzt und die Höhen nördlich der Tanem-Niederung in der ganzen Ausdehnung in Besitz genommen. Westlich der Weichsel solgten die Truppen dem weichenden Gegner bis vor Tarlow. Die Gesamtbeute der unter dem esterreichisch-ungarischen Oberkommando im Mordosten fämpsenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt 521 Offiziere, 194 000 Mann mit 93 Geschützen, 304 Maschinengewehren, 78 Munitionswagen und 100 Feldbahnwagen.

Wien, 1. duti (Wolff). An der Gnita Liva dauern die Kämpse an. Auf den übrigen Fronteilen teine Greignisse von Bedeutung. Bei der Armee Pstanzer herrscht vollkommene

Wien, 1. Juli. Western Nachmittag wurde der von mehreren feindlichen Infanterie-Divisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unfere Stellungen am Rand des Plateaus Doberdo

ilberall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagrador-Monte-Cosiel (nordöstlich Monsalcone). Bei Selz und Vermegliagno drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Sin Gegenangriss unserer tapseren Infanterie warf sedoch den Feind wieder ins Tal zurück. Die Hänge des Monte Cosiel waren mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angesetzter Borstoß gegen die Höhen östlich Monsalcone, ein Angriss nordöstlich Sagrado und mehrere kleine Vorztöße gegen den Görzer Brückentopf brachen gleichfalls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. In gehobener Stimmung find unfere unerschütterlichen Truppen im sesten Besit aller ihrer Stellungen und zu neuem Kamps bereit. Im nördlichen Jonzo-Albschnitt und an der Kärntner-Grenze hält das Geschützeuer an. Wien, 2. Juli. In mehrtägigen erbitterten Kämpsen haben die nordfündeten Tomann der Michael

die verbündeten Truppen der Armee Linfingen die Russen der siehr staten Gnisa Lipa-Stellung abwärts Firlejow geworsen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückseht, und auf der ganzen Front der Armee versolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste. 7765 Plann wurden in diesen Könnsen gespann von 18 Maichinengewehre erhouter Kämpfen gefangen genommen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpse noch an. Am Onsestr hat sich nichts wesendliches ereignet. In Russisch Volen kümpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug, mit starken russischen am Porbach und an der Wycznica. Unsere Armeen greisen überall an. Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die seindlichen Stellungen bei Tarnow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stütpunkt nördlich des Orts erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angrissfront die auf Sturmdistanz heran und brach nachts in die russischen Stellungen ein. Der Treind ging sluchtartig zurück. In der Versolgung wurde Jozevow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen füdöstlich Fienno wurden die Ruffen zurückgeworfen. 700 Mann wurden hierbei gefangen genommen. (Fortsetzung folgt.)

Das Ende Dentsch-Südwestafrikas.

Die "Rand Daly Mail," Johannesburg, berichtet unterm 12. Juli über die letzten Kämpfe unserer Schwestertolonie Südwest, deren Niederlage sie vor allen Dingen den "unvergleichlichen Marschleistungen" der füdafrikanischen Truppe zuschreibt.

"Gin Feldzug voller unerhörter Schwierigteiten, unerreichten Marschleiftungen der Truppen und einzigartiger Truppenführung ift nun entgiltig mit der Uebergabe der gefamten deutschen Streitkräfte Deutsch-Südwestafrikas zu Ende geführt worden. Von allen Seiten umzingelt bat der Feind schließe lich um einen Waffenstillstand und zwei Tage später konnte die Krone auf das Werk gesetzt werden; ein Rekord militärischer Heldentat (Wir übersetzen wörtlich! D. Schrftl.), der General Botha und seiner glorreichen Arnice höchstes Lob und aufrichtigste Bewunderung eintragen muß, und der zweifellos glühenden Stolz und Befriedigung im ganzen britischen Weltreich auslösen wird.

Während sich die Deutschen längs der Gisenbahn nach Norden zurückgezogen, wurden sie von Unionstruppen unter den Generalen Myburgh und Brits von rechts und links in angestrengten Märschen umgangen. Während des Kampfes um Diavi-fontein, das die Streitkräfte des Zentrums unter General Vothas persönlichem Oberbesehl nach hartem Ningen einnahmen, hatte General Myburgh vom äußersten rechten Flügel aus die Endstation der Tsumebeisenbahn besetzt. Gleichzeitig hatte General Brits nach einem außerordentlich anstrengenden Marsch den deutschen rechten Flügel umgangen und Mamutoni, östlich der Stoscha-Pfanne, eingenommen, das die Deutschen offensichtlich als letzte Rückzugsstation sür ihren Marsch noch dem Morden außersehen hatten.

Die deutschen Offiziere gaben unverhohlen ihrem Erstaunen über den unerwartet schnellen Vormarsch unserer Truppen Ausdruck und waren der Meinung, daß der Weg zum größten Teil mit der Gisenbahn

zurückgelegt worden fein müßte.

Gang aus dem Säuschen ob dieses glorreichen Sieges, den eine Armee von mindestens 50 000 Mann nach Monate langen harten Kämpfen über ein Häuflein von wenigen Tausend errang und zwar auch dann erst errang, als unseren braven Truppen Munition und Lebensmittel zu Ende gegangen waren, geberden sich die englischen Tageszeitungen. Die überschwenglichen Lobeshymnen gipfeln in folgenden Sägen: "Wenn London sprechen und seinem Wunsche Nachdruck geben könnte, so wäre General Botha jett schon auf dem Wege nach England, um hier eine hohe Stellung einzunehmen. Sein Name ift hier in aller Munde und London wilrde für den Mann willig das zahlen, was er wert ist.

Sein Bild ift in allen Läden, Geschäftsräumen und Klubs zu seben. Das Publitum ist fest davon überzeugt, daß General Botha, wenn er hier zur Macht gelangt, den Krieg bis zum Winter beenden wird."

Wir können unseren Vettern die harmlose Freude lassen, und ihnen nachzusühlen versuchen, was für ein Hochgefühl des Triumphes es für sie sein muß, einmal wenigstens, sei es auch unter für sie noch so wenig rühmlichen Verhältnissen, deutsche Truppen geschlagen zu haben; zeigt uns dieser Vorgang doch, welch riesengroßen Respekt man in England vor deutschen Eruppen hat, wenn die endliche ehrenvolle Niederlage durch zehnfache llebermacht als eine Heldentat ohnegleichen gepriesen mird.

Was würde wohl einem deutschen General passieren, der an der Spitze einer Armee von 50000 Mann nicht eher mit einem Häuflein von 5000—6000 Gegnern fertig geworden ware? Sicherlich würde Die öffentliche Meinung bei uns nicht die lleber. tragung eines Generalkommandos in Polen oder Frankreich fordern.

Hez R

daß. 1

geriff

helfen

meinf

beffer

Uncin

wohl

nimin

ublic

Wett

ing

jetzig

über

einig

getre

Sd)

einei

scher

unsc

wad

deut

begr S

lung

der

ergi

für E

mui

Arc

Di

liel

die'

Pif

2

De gebor

Wedenkfeier für den Sieg bei Tanga.

Mit der Bitte um Beröffentlichung gingen uns folgende Zeilen zu, der wir gern entsprechen:

"Bald jährt sich ein Tag, auf den ftolz zu sein wir alle die größte Urfache haben: der Sieg unserer tapfern Truppen über die Engländer, nach dreitä-gigen, heldenmütigen Kämpfen gegen vielfache Ucbermacht. Gin Greignis von wichtigster Bedeutung in der Geschichte unseres Schutzgebietes, wohl wert, ernst und würdig geseiert zu werden, als größter "nationaler" Ehrentog unserer Kolonie seit den Tagen von Peters und Wißmann. Die Behörden dürften wohl bereits die entsprechenden Anordnungen in Erwägung gezogen haben."

Liebesgaben.

Das fünsvierteljährige Pori- und Safarileben, das unsere tapferen Truppen seit Ausbruch des Krieges führen müffen, hat, wie leicht erklärlich, einen fehr ichnellen Verbrauch aller Kleidungsstücke zur Folge.

Wenn nun auch die genähte Kleidung ohne allzu-große Schwierigkeiten erneuert und ersetzt werden kann, so ist das doch leider nicht der Fall bei den Strümpfen, die für die Füße, welche viele, viele Kilometer zu marschieren haben, einen so wichtigen und unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand bedeuten.

Darum tritt der altehrwiirdige Strickstrumpf, in den Händen der jetigen Generation ein ungewohnter Anblick, wieder in seine Rechte. Hier und da regen sich schon fleißige Damenhände, um unsere Tapferen mit felbstgeftrickten Strumpfen zu verfehen. Aber viele sind zu bedenken und es können daher garnicht genug der helfenden Sande fein.

Es ergeht nun von Ihrer Erzellenz Frau Gouverneur Schnee, der Chrenvorsigenden des Liebesgabenausschusses, die Bitte an alle diejenigen, welche Dem guten Wert ihre Gulfe leihen wollen, diese freundliche Absicht mit ein paar Zeilen an ihre Adresse

nach Tabora mitzuteilen.

Der Ausschuß zur Sammlung von Liebesgaben für die weißen Unteroffiziere und Mannschaften der Schuttruppe wird allen gütigen Helferinnen die gewünschten Mengen Wolle und Stricknadeln zur Berfügung stellen. Es wird nur gebeten, anzugeben für wie viel Baare Wolle gewünscht wird. Nach Fertigstellung wolle man die Striimpfe freundlichst an den Liebesgaben-Ausschuß in Tabora einsenden und zwar am Besten als Brief, der durch liebens. würdiges Entgegentommen der Postvehörde Portofreiheit genießt, wenn auf dem Briefumschlag die Worte "Ungelegenheit des Liebesgaben-Ausschusses" vermerkt find. -

Daresjalam. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin fand am Kaiser Wilhelm-Ufer große Parole-Ausgabe, statt zu der die Offiziere und Unteroffiziere aller hier liegenden Truppenteile kommandiert waren. An die Barole-Ausgabe, während der die Astaritapelle flotte Märsche

spielte, schloß sich ein Festgottesdienst. In der Festpredigt wies Her Superintendent Klame roth auf die Bedeutung des Tages hin, der allen Deutschen in dieser großen Zeit, da das Deutsche Voll um seine Existenzherechtigung ringt, besonders heilig sein müsse. Auf die Greignisse in unserer Rolonie übergehend, gedachte der Redner mit besonderem Dank gegen Gott der in den letzten 12 Monaten in unserem Schutgebiet errungenen Erfolge, insbefondere des herrlichen Sieges bei Tanga, "der den verantwortungs-bewußten Entschluß des Mannes mit Erfolg getrönt, der uns zur rechten Stunde von Gott als Führer geworden." Als einen ganz besonderen Ersolg gerade auch dieses Sieges müsse man es bezeichnen, daß wir trog 15 Kriegsmonaten nichts von inneren Unruhen miffen. "Gewiß haben hierbei viele Ginflüsse zusammengewirkt, entscheidend war aber jedenfalls der Umstand, daß fein Fußbreit deutschen Bodens, auch an unseren offenen Kuften nicht, dem Feinde preisgegeben wurde. So hat uns Gott diesen Mann gleichzeitig zum ftarten Schirmer jeglichen Friedenswerkes in unserer Kolonie werden laffen."

Ferner gedachte Superintendent Klamroth Des heldenmütigen Kampses und Unterganges unseret "Königsberg". "Durch ihre tapferen Heiden ist uns in jenen schweren Julitagen von Neuem das Recht zum trogigen Aushalten bis zum fiegreichen Ende erworben morden."

Bum Schlusse wies der Redner auf die großen Aufgaben bin, die unferer nach der harien Arbeit griffe auf einer Front von 9 Kilometern nach beftiger Artillerie= porbereitung und immier sich vermehrenden, Wolken von giftigem Bas. Die Deutschen versuchten dreima! die frangofischen Stellungen zu durchsioßen, wurden aber durch Majdinengewehr= und Artilleriefener dezimiert und schließlich vor den französische Draht=

hindernissen zum Stehen gebracht. (!) Presse vom 19.: 31 deutsche (?) Fischersahrzeuge sind fürzlich

bei Grimsby versenkt worden.

Die Deutschen find füdlich Riga vorgedrungen und haben die Düna erreicht.

26. Oftober: Bergebliche dentsche Angriffe bei Givenchy

und Tahure.

In Lothringen nahmen die Franzoien einen Graben im Rah= fampf. Die Stallener frürmten westlich des Garda-Sees den Modic Berg, am Col di Lana eine Schanze und drangen fast auf der gangen Rarftfront vor. Zwei öfterreichifche Angriffe bei Meroti murden abgewiesen.

Die Landung frangofficher Truppen in Salonifi dauert an. Radi Anficht Lord Derbys werden bis Ende November hin-

eichend steiwillige Rekruten da sein. Breise vom 25.: Die französische Offensive bei Krivolak auf die bulgarifche Flante brachte die bulgarifden Angriffe auf Köprülu

Es heifit, daß die ruffifche Flotte Barna und Burgos beschoffen hat-Anfang November wird große frangoffische Anleihe aufgelegt

Artilleriefampfe auf der Westfront. Bergebliche deutsche Angriffe

auf das Gehölz von Givendu.

nampje bei Wissicherer, Mentischaft und auf beiben Ufern ber

Am 22. griffen frangösische Truppen judlich Strumniga die Bulgaren an und nahmen Magowa, der Kampf dauert an. Englisches U.Boot hat in Oftsee deutschen Kreuzer von "Adal-

bert"-Rasse versenkt. Die Italiener festen ihre Offensive an den bisherigen Stellen fort und stürmten mehrere Braben und Schangen, besonders heftig war der Kampf auf dem Karstplateau, wo die wichtigen Stellungen mehrmals von beiden Teilen gestürmt murden, bis

die Staltener fie hielten. Breife vom 25.: Mis. Gifolgreiche Kampfe mit den Cefterreichern und Deutschen. Rampfe bei Krifolat-Köprülu und llesfüb dauern an.

Die Frangofen frürmten ein voripringendes deutsches Wert in der Champagne. Die Deutschen haben einen Teil guruderobert. Der Rampf Dauert noch an.

Mady Berliner Meldung ift der Kreuger "Bring Adalbert" por Liban durch zwei Torpedos verfenft. Mur wenige von der Be-

jagung wurden gerettet. Die Staliener seyten sich am 24. am Wege Miba-Mori fest. Kümpfe im Miengtal und bei Mergli. Auf dem Blava-Abschnitt stürmten die Italiener eine Schange. Dampfer "Idro" der Elder= dempfter Memlinie ift bei Dungeneg in Brand geraten und auf den Strand gesetzt.

Der König von England ift dur Besichtigung der Truppen in Frankreich am 22. eingetroffen. Man erwartet wichtige Enticheidungen. Die Bulgaren haben einen Teil von llesfiib befest.

Umilide Micloungen

der deutschen, öfterreichischen und türkischen Hecres und Marineleitungen.

(Fortsegung.)

Berlin, 7. Juli (Wolff). Nördlich von Apern brangen gestern englische Truppen in einen unserer Schützengraben ein. Sie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich Souchez wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abge-wiesen. Bei der Beschießung seindlischer Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Teuersbrunft fiel die Kathedrale zum Opfer. Zwischen Maas und Wosel herrschte lebhaste Kampfräsigkeit. Sidwestlich von Les Gvarges setzte der Feind seine Anstrengungen sort, die ihm unlängst entriffenen Stellungen wieder zu erobern. Bei dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Berteidigungslinie. Gin Gegenstoß brachte die Gräben bis auf ein Stück von hundert Metern wieder in unsere Hände. Ter Feind sieß ein Maschinengewehr zurück. Zwei weitere Vorstöße des Gegners, ebenso ein Angriff an der Tranchée, schriege des Gegietes, evense ein Angeis un der Lettinge, scheiterten völlig. Haldwegs Aillin-Apremont wurde unsereseits angegriffen. Wir eroberten die seindliche Stellung in einer Breite von 1 500 Metern und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gesangenen. Bei Eroir des Carmes (im Priesterwalder ersolgte heute Nacht der erwartete seindliche Gegenangriff. Der Gegner wurde abgewiesen. Um Sudel in den Vogesen) wurde ein seindliches Grabenstück erstürmt und sür die seindliche Verreidigung unbrauchbar gemacht. In der Champagne, südwestlich Zuippe, bewarfen unsere Flieger mit Ersolg ein seindliches Truppenlager.

Berlin, 7. Juli (Wolff. Die Zahl der Gesangenen südlich Biale Blow erhölzte sich auf sieben Tsiziere und rund 800 Mann, ferter gingen sieben Maschinengewehre und ein reichhaltiges Sionierlager in unseren Besitz über. — In Volen, südlich der Weichsel, eroberten wir die Höhe 95, sitlich Tolomatka (südlich Borzimow). Tie russischen Verluste find fehr betrüchtlich. Erbeutet murden gehn Majchinengemehre. eine Revolvertanone und viele Gewehre. Weiter nördlich, nahe der Weichjel, marde ein tuffischer Vorsion abgewiesen. Südöstlicher Kriegoschauplay. Weitlich der oberen Weichsel

wurden gute Fortschritte gemacht. Cestlich der Weichsel find teine großen Veränderungen zu melden. Bei der Verfolgung zur Blota Lipa nom 3. die 5. Juli machten wir 3 850 Gefangene.

II. Desterreichische Meldungen.

Wien, 1. Juli. In Oftgalizien dauern die Rämpfe un ber Gnila Lipa und im Raume östlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf den Höhen östlich der Gnita Lipa porgedrungen und in die feindlichen Stell lungen eingebrochen. Gbenfo gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Robatin nach erbittertem Rampfe das Oftuser zu gewinnen Um Ansestr volle Ruhe. Im Duellgebiet des Bieprz wurde Jamoez besetzt und die Höhen nördlich der Tanem-Miederung in der ganzen Ausdehnung in Besig genommen. Westlich der Weichsel solgten die Truppen dem weichenden Gegner die vor Tarlow. Die Gesamtbeute der unter dem österreichisch-ungarischen Oberkommande im Vordosten kämpsenden verbänderen Truppen per Juni beträgt 521 Offiziere, 194 000 Mann mit 93 Geschligen, 364 Maschinen-

gewehren, 78 Munitionswagen und 100 Feldbahnwagen. Wien, 1. Juli (Liolif). An der Gnila Liva dauern die Kämpfe an. Auf den übrigen Fronteilen teine Greignisse von Bedeutung. Bei der Armee Pflanzer herricht volltommene

Rube.

Wien. I. Juli. Western Nachmitiag wurde der von mehreren seindlichen Insanterie-Divisionen erneuerte allgemeine Angriss gegen unsere Stellungen am Rand des Plateaus Doberdo

überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Kauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagral Monte-Cosich (nordöstlich Monsalcone). Bei Selz und Bettegliagno drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Ein Gegenangriff unserer tapseren Insanterie wars secholo den Feind wieder ins Zal zurück. Die Hänge des Monte Cosich waren nit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angesetzer Vorstoß gegen die Höhen öftlich Monfalcone, ein Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleine Vorstöße gegen den Görzer Brückentopf brachen gleichsfalls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Rube ein. In gehobener Stimmung find unsere unerschütterlichen Truppen im festen Besitz aller ihrer Stellungen und zu neuem Kanupf bereit. Im nördlichen Isonzo-Albschnitt und an der Kärntner-Grenze hält das Geschützseuer an Wien, Z. Juli. In mehrtägigen erbitterten Kämpfen haben

die verbündeten Truppen der Armee Linsingen die Russen aus der sehr starten Gnila Lipa-Stellung abwärts Firlesow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht, und auf der ganzen Front der Armee versolgt wird, erlitt abermals sehwere Verluste. 7765 Mann wurden in dieser Kämpfen gefangen genommen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Mördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Onjeftr hat sich nichts wesendliches ereignet. In Russisch-Polen kämpsen die verbiindeten Truppen zwischen Weichsel und Bug, mit starten russischen am Porbach und an der Wyszischen Umser Armeen greisen überall an. Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen Vieichsel griffen unsere Truppen die seinorichen Stellungen bei Tarnow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt rördlich des Orts erstiffent. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angrissprom die auf Sturmdistanz heran und brach nachts in die russischen Stellungen ein. Der Veind ging fluchtartig zurück. In der Versolgung wurde Jozevow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südösklich Fienno wurden die Russen zurückgeworsen. 700 Mann wurden hierbei gesangen genommen. (Fortsetzung solgt.)

Das Ende Dentich-Südwestafrikas.

Die "Rand Daly Mail," Johannesburg, berichtet unterm 12. Juli über die letzten Kämpfe unserer Schwesterkolonie Südwest, deren Riederlage sie vor allen Dingen den "unvergleichlichen Marschleiftungen" der füdafrikanischen Truppe zuschreibt.

"Gin Feldzug voller unerhörter Schwierigkeiten, unerreichten Marschleiftungen der Truppen und einzigartiger Truppenführung ist nun entgiltig mit der Nebergabe der gesamten deutschen Streitkräfte Deutsch-Südwestafrikas zu Ende geführt worden. Von allen Seiten umzingelt bat der Feind schließlich um einen Waffenstillstand und zwei Tage später konnte die Krone auf das Werk gesetzt werden; ein Reford militärischer Heldentat (Wir übersetzen wörtlich! D. Schrftl.), der General Botha und seiner glorreichen Armee höchstes Lob und aufrichtigste Bewunderung eintragen muß, und der zweifellos gliihenden Stolz und Befriedigung im ganzen britischen Weltreich auslösen wird.

Während sich die Deutschen längs der Gisenbahn nach Morven zurückgezogen, wurden sie von Unionstruppen unter den Generalen Myburgh und Brits von rechts und links in angestrengten Märschen umgangen. Während des Kampfes um Otavifontein, das die Streitkräfte des Zentrums unter General Vothas persönlichem Oberbefehl nach hartem Ringen einnahmen, hatte General Myburgh vom äußersten rechten Flügel aus die Endstation der Tsumebeisenbahn besetzt. Gleichzeitig hatte General Brits nach einem außerordentlich anstrengenden Marsch den deutschen rechten Flügel umgangen und Mamutoni, östlich der Groscha-Pfanne, eingenommen, das die Deutschen offensichtlich als lette Rückzugsstation sür ihren Marsch noch dem Norden ausersehen hatten.

Die deutschen Offiziere goben unverhohlen ihrem Erstaunen über den unerwartet schnellen Vormarsch unserer Truppen Ausdruck und waren der Meinung, daß der Weg zum größten Teil mit der Gisenbahn

zurückgelegt worden sein müßte."
Ganz aus dem Häuschen ob dieses glorreichen Sieges, den eine Armee von mindestens 50 000 Mann nach Monate langen harten Kämpsen über ein Häuflein von wenigen Tausend errang und zwar auch dann erft errang, als unferen braven Truppen Munition und Lebensmittel zu Ende gegangen waren, geberden sich die englischen Tageszeitungen. Die liberschwenglichen Lobeshymnen gipfeln in folgenden Sägen: "Wenn London sprechen und seinem Wunsche Rachdruck geben könnte, so wäre General Botha jetzt schon auf dem Wege nach England, um hier eine hohe Stellung einzunehmen. Sein Rame ist hier in aller Munde und London würde für den Mann willig das zahlen, was er wert ist.

Sein Bild ist in allen Läden, Geschäftsräumen und Klubs zu sehen. Das Publikum ist fest davon überzeugt, daß General Botha, wenn er hier zur Macht gelangt, den Krieg bis zum Winter beenden wird."

Wir können unseren Bettern die harmlose Freude lassen, und ihnen nachzusühlen versuchen, was für ein Hochgefühl des Triumphes es für sie sein muß, einmal wenigstens, sei es auch unter für sie noch so wenig rühmlichen Verhältnissen, deutsche Truppen geschlagen zu haben; zeigt uns dieser Vorgang doch, welch riesengroßen Respekt man in England vor deutschen Truppen hat, wenn die endliche ehrenvolle Niederlage durch zehnsache Nebermacht als eine Heldentat ohnegleichen gepriesen wird.

Was würde wohl einem beutschen General zeieges passieren, der an der Spite einer Armee von 50 000 wie u Mann nicht eher mit einem Säuflein von 5000-6000 enheit Gegnern fertig geworden ware? Sicherlich würde ber tie Die öffentliche Meinung bei uns nicht die Neber, wird tragung eines Generalkommandos in Polen oder fam ve Frankreich fordern.

Ans unserer Kolonie

Gedenkfeier für den Sieg bei Tanga.

Mit der Bitte um Veröffentlichung gingen un folgende Zeilen zu, der wir gern entsprechen:

"Bald jährt sich ein Tag, auf den stolz zu seinem di wir alle die größte Ursache haben: der Sieg unserer Leben tapfern Truppen über die Engländer, nach dreisügenhei gigen, heldenmittigen Kämpfen gegen vielfache uns ni Uebermacht. Sin Freignis von wichtigster Bedeutung vor in der Geschichte unseres Schutzgebietes, wohl wert en D ernst und würdig geseiert zu werden, als größter trasen "nationaler" Chrentag unserer Kolonie seit der in di Tagen von Peters und Wißmann. Die Behörder eine E dürften wohl bereits die entsprechenden Anordnun gen in Erwägung gezogen haben."

Liebesgaben.

Das fünfvierieljährige Pori- und Safarileben das unsere tapferen Truppen seit Ausbruch de Krieges führen müssen, hat, wie leicht erklärlich, einer fehr schnellen Berbrauch aller Kleidungsstücke zur Folge

Wenn nun auch die genähte Kleidung ohne allzu große Schwierigkeiten erneuert und ersetzt werde fann, so ist das doch leider nicht der Fall bei de Biebei Strümpfen, die für die Fiife, welche viele, viel Rilometer zu marschieren haben, einen so wichtige und unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand bedeute un

Darum tritt der altehrwürdige Strickstrumpf, in den Händen der jetigen Generation ein ungewoh ter Anblick, wieder in seine Rechte. Hier und da regen sich schon fleißige Damenhände, um unsere Tapferen mit selbstgestricken Strumpfen zu verseigen. Aber viele sind zu bedenken und es können daherben. garnicht genug der helfenden Sande fein.

Ss ergeht nun von Ihrer Erzellenz Frau Goutsen; verneur Schnee, der Shrenvorsitzenden des Liebes, der S gabenausschuffes, die Bitte an alle diejenigen, welche renzeit dem guten Wert ihre Hülfe leihen wollen, diese igen freundliche Absicht mit ein paar Zeilen an ihre Adresseicht, t

nach Labora mitzuteuen.

Der Ausschuß zur Sammlung von Liebesgaber für die weißen Unterossisiere und Mannschaften der giber Schuhtruppe wird allen gütigen Helferinnen die genalitä wünschten Mengen Wolle und Stricknadeln zusch gel Werfügung stellen. Gs wird nur gebeten, anzugeben zuch für wie viel Paare Wolle gewünscht wird. Nach Herr Fertigstellung wolle man die Strümpfe freundlicht 22 an den Liebesgaben Ausschuß in Tabora einsender dem und zwar am Westen als Brief, der durch liebeit hließ würdiges Entgegentommen der Postbehörde Porm rzierz freiheit genießt, neun auf dem Briefumschlag die 2 Worte "Angelegerige t des Liebesgaben-Ausschussehrera a vermertt sind. -

Daressalam. Zur Feier des Geburtstages Ihrt nd i Majestät der deutschen Kaiserin sand am Kaiser ste Wilkelm User von Werrlandlusselle statt zu er ste Wilhelm-Ufer große Parole-Ausgabe, statt zu F die Offiziere und Unteroffiziere aller hier liegendme Da Truppenteile kommandiert waren. Un die Parole gin Ausgabe, mährend der die Astaritapelle flotte Märsche spielte, schloß sich ein Festgottesdienst.

In der Festpredigt wies Her Superintendent Klam Seine roth auf die Bedeutung des Tages hin, der alleicht au Deutschen in dieser großen Zeit, da das Deutsche Voll um seine Eristenzberechtigung ringt, besonders heilig fein müsse. Auf die Greignisse in unserer Rolonie über bun gehend, gedachte der Redner mit besonderem Dan king gegen Gott der in den letzten 12 Monaten in unsere en w Schutgebiet errungenen Erfolge, insbefondere des her lichen Sieges bei Tanga, "der den verantwortung berach bewußten Entschluß des Mannes mit Erfolg gekrönken nic der uns zur rechten Stunde von Gott als Führt on di geworden." Als einen ganz besonderen Erfolg gemiten rade auch dieses Sieges müsse man es bezeichnen gen; daß wir troty 15 Ariegsmonaten nichts von innered Sieg Unruhen miffen. "Gewiß haben hierbei viele Gin mand flüsse zusammengewirkt, entscheidend war aber jeden des falls der Umstand, daß kein Fußbreit deutsche wie m Bodens, auch an unseren offenen Rüften nicht, Delfrese Feinde preisgegeben murde. So hat uns Gott diese fie Mann gleichzeitig zum starken Schirmer jeglich bie Freig

Ferner gedachte Superintendent Klamroth die en die heldenmittigen Kampses und Unterganges unsert Sigung "Königsberg". "Durch ihre tapferen Helden ist und in jenen schweren Julitagen von Neuem das Nechtgreich zum trotsigen Aushalten bis zum siegreichen Inde Ral

erworben worden."

Bum Schlusse wies der Redner auf die großen rien Aufgaben hin, Die unserer nach der harien Arbeit it ib

hes Krieges harren. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie uns der Krieg 1870/71 von nationaler gerissenheit erlöst habe, so dieser Krieg den sozialen Riß, der tief durch unser ganzes Bolk geht, heilen, helsen wird. "Es wäre ein Hohn auf all das ge-meinsam vergossene, deutsche Blut, wenn wir nach dem Kriege, auch hier in unserer Kolonie, nichts besseres zu tun wiißten, als der Welt durch unsere Uneinigkeit aufs neue zu beweisen, daß der Deutsche wohl das Schwert zu führen weiß, aber es nie und nimmer lernt, die Früchte seiner Siege zu ernten."

Der Nachmittag gehörte, wie alljährlich, den Gingeborenen, die sich auf der Schöllerschamba an den üblichen Volksbelustigungen, Ngoma und allerhand

Mettspielen der Schulkinder ergögten.

Den Tag beschloß ein Festessen im Hotel Burger, ju dem die Astaritapelle tongertierte. Der hier neu ins Leben gerufene Männerchor zeigte bei dieser Gelegenheit, daß auch während des Krieges die Kunft bei uns nicht zu turg kommt. Die Leiftungen Dieses erst vor turger Zeit von Herrn Dampel, seinem jetigen Dirigenten, ins Leben gerufenen Bereins übertrafen alle Erwartungen. Die Zuhöcer waren einig in dem Wunsche, daß diese jung zusammen. getretene Sängergemeinschaft ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern uns recht oft den Genuß eines meisterhaft vorgetragenen deutschen Liedes schenken möge. Gerade in der jegigen schweren Zeit unscres Volkes ist uns allen, die wir hier auf Grenzwacht stehen, ein deutsches Lied aus gut geschulten deutschen Männerkehlen eine nicht dankbar genug zu begrüßende Erholung.

Gine mährend des Konzertes veranstalte Samm= lung zu Gunften der Sinterbliebenen der im Felde der Ehre gesallenen Unierosfiziere und Mannschaften ergab den Betrag von Rp. 202.—, der dem Kommitee für Liebesgaben in Tabora überwiesen wurde.

Gine besondere Freude murde den tapferen Offizieren und Mannschaften unserer unvergeglichen

"Königsberg" zu Teil. Laut einer von daheim eingetroffenen Nachricht murde herrn Fregattenkapitan Looff das Giferne Rreuz I. Kl. und 160 Giferne Areuze II. Kl. den Offizieren und Mannschaften der Kriegsschiffe verliehen. Wir beglückwünschen unsere Seehelden zu biefer mohlverdienten Auszeichnung von gangem Gergen; jeder von uns hier draugen ift ftolg darauf, an der Seite von Männern, die das schönste deutsche Ehrenzeichen schmückt, unsere deutsche Rolonie verteidigen zu dürfen, und fühlt in sich die heilige Pflicht, diesen Mitkämpfern Shre zu machen.

Tabora. Kaiserin Geburtstag verlief in Tabora wie gewöhnlich. Die einzige Ausnahme war, daß am Abend vorher die goanesische Bevölkerung ihrer Lonalität der deutschen Regierung gegenüber Ausdruck geben wollte und mit malerischen Lampions und Fadeln dem Gouverneur ein Ständchen brachte. Der Herr Gouverneur dankte mit einigen Worten. -Um 22. fing die Feier mit einem Gottesdienst an, bei dem Herr Pastor Terp die Festpredigt hielt; anschließend daran fand eine Parade auf dem Exergierplat statt. Gine Ansprache des Gouverneurs an die Astaris in Suaheli wurde mit begeistertem Hurra aufgenommen. Nachmittags fand eine interessante Ngoma am Marktplatz stott und abends 81. Uhr für die ganze weiße Bevölkerung ein Bierabend im "Raiserhof", der sehr anregend verlief. Der Rezitator, Herr Gerlach, fand mit seinen patriotischen Vorträgen ein dankbares Publikum. Die Damen mit ihrem Strickstrumpf trugen dazu bei, eine wirkliche gemütliche Stimmung hervorzurufen und gaben die Unregung zu einer Sammlung für Liebsgaben, die 760 Rp. ergab.

Seine Erzellenz der Gouverneur Dr. Schnee hielt auf dem Bierabend folgende Ansprache:

Meine Damen und Herren!

Rum zweiten Male in diesem Kriege seiern wir den Geburrstag Ihrer Majestät der Kaiserin. Viele in der Kolonie haben wohl nicht gedacht, daß der Krieg solange dauern würde. Unvergleichliche Siege haben die deutschen Heere ersochten, bewundernswerte Taten hat die deutsche Marine vollbracht, eine in dieser Vollkommenheit in der Weltgeschichte noch nicht dagewesene, friegerische und wirtschaftliche Organisation des gesamten deutschen Bolles hat die gewaltigsten Leiftungen gezeitigt. Wenn tropdem die Kämpfe an allen Fronten noch weitergehen, so können wir doch aus dem bisherigen Verlauf des Krieges die Gewißheit schöpfen, daß ber Sieg in diesem Weltkriege unser ift, und daß uns ihn

niemand mehr entreißen kann.

Im Often find die ungeheuren Massen bes rufsischen Reiches berart niedergeworfen worden, daß auch nach dem Urteil unserer Gegner mit einem erfolgreichen Vorgehen von sener Seite für lange nicht zu rechnen sein wird. Die wichtig-ten Festungen, große Teile russischen Landes find von un-seren Truppen besetzt. Im Westen haben wir seit über einem sahre Belgien und einen wertvollen Teil Frankreichs im festen Befig. In immer erneuerten und wiederholten Anstürmen haben die Engländer und Franzosen vergeblich versucht, den süben die Engländer und Franzosen vergeblich versucht, den Eisenwall der deutschen Truppen zu durchbrechen. Im Süden und Sitdosten haben unsere Verdündeten in siegreicher Verteidigung alle seindlichen Angrisse zurückgewiesen. Der letzte siegreiche Vormarsch unserer und der Verbündeten Heere auf der Valkanhalbinsel läßt gleichfalls nach menschlicher Vorwussichtlicht die baldige völlige Niederwerfung Serbiens erwarten und damit die Zusügung eines weiteren wichtigen Steines in dem Van endgültigen Erfolges, der seine Wirkung weit über diesen Krieg hinaus entsalten wird.

So tonnen wir am heutigen Geburtstag 3. M. der Kaiserin mit berechtigter Zuversicht auf die Ariegslage in Europa blicken. Wit ähnlichen Gefühlen aber dürsen wir auch die Lage in unserem Schutzgebiet betrachten. Wir sind stolz auf die glänzenden Siege unserer Schutzeuppe. Wir sind stolz auf das todesmutige Borgehen unserer Tsitziere und Manuschaften, in deren Reiben alle unseren welchenten Mithieren übe ten, in deren Neihen alle unsere wehrhaften Mitbürger sich befinden. Wir sind stolz auf die hervorragende Führung durch den Kommandeur der Schutzruppe und seine Unterführer, stolz auch auf die Taten der Kais. Marine hier draußen, die gerade heute durch eine Kaiserliche Kundgebung auszeichnende Anerkennung gefunden haben.

Mit Genugtung erfüllt es uns, daß Dant der gemeinsamen Arbeit aller Beteiligten die Ruhe und Drdnung unter den Eingeborenen troß des Arieges aufrecht erhalten werden tonnte. Mit Freude sehen wir auch, wie die Zivisbevölkerung den mannigfachen Rachteilen, die sa der Krieg mit sich führt, in der richtigen Gesinnung begegnet, und wie sie bestrebt ist, nach besten Kräften zur Erfüllung der triegerischen Zwecke

So tonnen wir, wie wir uns bisher gut gehalten haben. auch das Bertauen hegen, daß wir in Zukunft die Kolonie halten werden. Weftützt ist dieses Bertrauen auf den unerschütterlichen, jeden Deutschen in der Kolonie innewohnenden Willen alles daran zusetzen, an die Verteidigung unseres schönen Deutsch-Ostasvika, des wertvollsten Außenbesitzes des

Deutschen Reiches! Meine Damen und Herren! Am heutigen Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin richten sich die Blide aller aus unserer Kolonie wie überall auf dem Erdenrund, wo Deutsche wohnen, auf die hohe Frau, deren Feier wir heute begehen. Unfere Kaiserin hat 6 Sohne in den Krieg gegandt. Wenn auch jene aus seindlicher Duelle zu Ansang des Krieges hierher gelangten Meldungen, die von schweren Verwundungen, und selbst Todesfällen unter den faiserlichen Prinzen iprachen. sich glücklicherweise später als seindliche Lügen herausgestellt haben, so teilen doch die taiserlichen Prinzen die Gesahren des Krieges mit allen draußen im Felde. Die hohe Frauschaut wie andere deutsche Mütter gleichfalls in Sorgen auf

das Schickfal ihrer im Felde stehenden Söhne. Aber das Wirken und die Empfindungen Ihrer Majestät der Kaiserin gehen weit über den engen Rahmen des Fami-lienkreises hinaus. Als Protektorin des "Roten Kreuzes" und anderer Wohlfahrt- und Wohltätigkeits-Ginrichtungen ind anderer Wohlschler ind Exeminmohl. Es hat mich sehr gefreut, zu sehen, mie diese Bestrebungen auch hier bei den Damen in der Kolonie, nicht zum Wenigsten auch bei den Damen in der Kolonie, nicht zum Wenigsten auch bei den anwesenden Tamen, eine so erfolgreiche und warmher-zige Förderung gesunden haben. Alle die Damen, die sich an diesen Dingen beteiligen, können sicher sein, daß fie im Sinne unserer Kaiserin handeln, die für die Krankenpflege, für die Liebesgaben an die Truppen, für die Linderung der Not der Hinterbliebenen unserer Krieger in warmherzigster

Weise tätig ist.
Unsere Kaiserin beschränkt sich aber nicht auf die Tätigkeit als hohe Erotektorin dieser Einrichtungen, sondern sie hat sich auch persönlich in die Bezirke begeben, in denen Nort vorhanden war. Sie hat, wie wir aus deutschen Zeitungen entnehmen konnten, selbst Lazarette besucht, sie hat auch das mals, als zu Ansang des Krieges die resssischen Horden über Ostpreußen hergesallen waren, jene verwüsteten Stätten aufgesucht, und da hat sicher so mancher Schwerverwundete Trost in der Gegenwart der hohen Frau gefunden, da sind fo manche Norleidende, Niedergebrochene von ihr unterftützt

und mit der ersten Bilfe verseben worden. So bliden wir zu unferer Raiferin nicht nur auf als zu der erhabenen Herrscherin unseres Landes, die an der Seite ihres Gatten die Größe und Macht Deutschlands repräsentiert, sondern wir verehren in ihr auch das Vorbild reinen Familienlebens sowohl wie warmherzigster Berätigung für das Allgemeinwohl.

Meine Damen und Gerren, ich fordere Gie auf, mit mir eingustimmen in den Ruf:

Shre Majestät die Kaiserin, Auguste Bittoria, sie lebe hoch

Morogoro. Herr Pfarrer Willerbach trifft am Sonnabend, den 30., hier ein und wird am Sonniag, 9 Uhr 30 Borm., in der Bahnhofshalle Gottesdienft abhalten; außerdem ift derfelbe zur Vornahme von Amtshandlungen bereit.

Itigi. Mit dem 1. November übernimmt Frau Beige, die bisherige Leiterin bes Bahnhotels in Kiloffa, den hiefig en Bahnhotel-Betrieb. Außer warmen Speisen und Getränken wird die Kiiche stets kalte Speisen und Getränke zu jedem Zug bereit halten. Für Erholungsbedürftige und Durchreisende werden von nun an auch mehrere in sauberstem Zustande befindliche Fremdenzimmer zur Verfügung fteben. Anmeloungen nimmt die Hotelleitung jederzeit entgegen.

Humoristisches.

Im Restaurant. "Rellner, einen Schurkenfalat!" — "Sie meinen Gurkenfalat!" — "Nein, italienifchen!"

Die Abkurzung. Wie heißt benn eigentlich "Baura"? As doch natürlich ne Abkürzung! — Wieso denn? - Na, is doch klar: "Bahnamtlich zugelassene Huffen-Ubfuhr. ("IIII")

Wirtschaftliches. Gemüje.

Wo europäisches Gemilse nicht mehr genügend zu haben ist, kann man sich vielsach aus einheimischem Gemüse einen wohlschmeckenden und bekömmlichen Gesatz schaffen

Nachstehend sei turg auf einige einheimische Gemüse hin-gewiesen ohne Rücksicht darauf, daß viele hiervon bekannt und manche von diesen bereits in den Spalten dieser Zeitung empfohlen worden sind.

Muhogo (Manihot utilissima, Manio f). Die jungen Blätter geben gebrüht und gelocht, mit Fleisch-brilhe und etwas Butter angemacht, einen wohlschmeckenden Spinaterian.

Die Knollen geben gekocht oder in heißer Asche geröstet einen Kartosselrigt. Gerieben, 1 Tag gewässert und mit geriebenen Erdnissen zusammen gekocht, sind sie als Kartossels klöse oder in Scheiben gefocht oder bräunlich gebraten zum Fleisch oder bezuckert zu Mangokompot gut zu verwenden. Das Fett der Erdnüsse nimmt dem Muhogo das Feste.

Biazi (Ipomea batatas, Süßtartoffel) find getocht zu Katroffelsalat sehr gut zu vermenden. Die

ganz jungen Teile geben einen jehr guten Salat, die etwas älteren aber noch zarten Blätter einen recht guten Spinat. Mtungi (Colocasia antiquorum). Die Knolle ist als

Karroffelersatz, die Blätter find als Spinat zu verwenden. Michidia (Amaranthus spinosus) ist mohl der bekannteste Spinaterjag, der überall zu haben und auch für Rinder zu

Mboga na Puani (Portulacca) ist geeignet für Spinat, als Zutat zu Suppen und Tunken.

Mboga (Cucurbita morshata) ist in ähnlicher Weise wie Kürbis zu Suppen, zum Ginmachen, in Fleischbrühe gekocht und etwas start gewürzt als (Gemüse zu verwenden.

Mbunn (Adonsonia digitata, Barbab).

Die jungen Blätter werden wie Spinat zubereitet und schmeden recht gut.

Der fauerliche Fruchtmart ift gut zu Suppen, Limonaden und für gemischtes eingemachtes Fruchtmus zu verwenden.

nunde (Vigna einensis), gang jung, nicht gebrochen oder geschnitzelt, mit frischer Butter angerichtet, schmeden vorzüglich. Die reifen Samen, wie Linsen zubereitet, sind im Geschmad diesen sehr ähnlich.

Chirofo (Phaseolus, Mungo). Die Samen werden Reis zusammengefocht oder allein als Brei oder in

Maharague (Phaseolus vulgaris) werden ähn Kunde verwendet, ebenjo

Mdujugu mame (Erderbse, Voandzeia subter: -Mbazi (Cajanus indicus) muffen gang jung, entl junge Erbsen, zubereitet werden oder als Suppe wie

Bamia (Hibiscus esculentus Ochso). Die junger werden außen vorsichtig abgeschabt und geben in Flesse getocht ein etwas schleimiges aber sehr wohlsch Gemüse und sind ebenso zubereitet wie Spargel. schnitten als Salat, vorzüglich. Geschmort mit kleingesch Fleisch, Zwiebeln und Tomatensaft und etwas start ist Bamia ebenfalls zu empfehlen.

Hühner- oder Rindfleich werden zusammen weie mit Reis, fleinen Mengen verschiedener anderer (was gerade zur Hand ist) etwa 15 Minuten vor t richten werden Bamie und einige geröftete und gerieb.

nüffe hinzugefügt und mitgekocht und als Suppe ar Bamie abgewellt, mit holländischer Tunte und Bit

abgeschmackt, ist recht gut. Luch die Blätter kann man als Spinat oberwie zubereitet gut verwenden.

Mabitingani (Solanum melongena) Aubergine, weder gelocht in Scheiben geschnitten als Salat oder gevierteilt und geschmort in Fleischbrühe, ode und mit gehactem Fleisch gefüllt oder ungefüllt oder Del gebraten. Läßt sich auch für Tunten gut von

Myanya (Tomata Solanum lycopernicum) ist roh gegessen mit gehacktem Fleisch und geriebenem Brot bestreut und gebraten, ganz in Fleischbrühe als Gemüse gekocht, in Rührei, in Gierkuchen, ausgehölt in Butter angeschmort und ein rohes Ei hineingeschlagen und kurze Zeit gebacken, als Kompot zubereitet, zu Fruchtmus (Marmelade) eingekocht und in Suppen und Tunten recht schmackhaft und wohl bekömmlich.

Matango (Gurte der Gingeborenen, Cucumis metuliferus) mird ganz ähnlich wie die europäische Gurke verwendet, als Gemüse zu Salat und eingemacht Man muß möglichst junge Gurten wählen, da sie sonst leicht hart und bitter find.

Madodofi (Luffagurte, Laffa cylindrica) nur ganz jung in ähnlicher Weise wie matango zu verwenden, schmeckt aber recht gut.

Mapanani (Carica papaya) ift nicht nur als Frucht in reifem Zustand, sodern auch als Gemüse, wenn noch unreif geschmort in Fleischbrühe, gekocht mit ausgelass nem Speck oder weißer Tunte, wie Schmorgurten wie Essiggurten, wie füßauren Gurten, und halb reif mit Ingwer wie Kürbis zu

Reif wird Papana zu Kompot und zu Fruchtmus, mit Reis zusammengekocht und etwas Jitronenschale für Kinder

Bitungun (Zwiebel, Allium), roh als Zutat gebraten, ferner geschmort oder gefüllt mit Fleisch und gebaden herzurichten.

Muhindi (Mais, Zea mais), wird in der Mildreife gepflückt, in Salzwasser gekocht oder in heißer Alche geröstet mit frischer Butter gegessen. Bon ganz jungem Mais werden die Körner von den Kalben abgeschnitten und in Fleischbrilhe gefocht, als Suppe gereicht oder Maisförner werden gefocht und mit Tomatentunte oder holländischer Tunke angerichtel: Palmfohl werden die gang garten unteren Teile der Herg-

blätter verschiedener Balmen bezeichnet. Man kann Palmtohl wie Rohl oder wie Spargel gube-

reiten, auch roh ale Salat genießen.

Die jungen Triebe von auf Haufen geworfenen tünftlich jum Reimen gebrachten Samen der Boraffas und ber Dumpalme find ebenfalls wie Spargel zu vermenden und zuzubereiten und schmecken vorzüglich. G. A. S.

BAHN-HOTEL ITIGI.

Einem geehrten reisenden Publikum zur gest. Kenntnis, daß ich ab 1. November den Hotel-Betrieb in Itigi übernehme und bitte ich, mich in einem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Bei Eintreffen eines jeden Zuges halte warme Speisen in bester Zubereitung stets bereit. Außerdem stehen kalte Speisen und Getränke jederzeit zur Verfügung.

FRAU M. BEISSE.

Ale Bücher

kaufen wir zu guten Preisen. Buchhandlung der D. O. A. Z.

Drud und Berlag : Deutsch=Oftafritanifche Zeltung, G. nt. b. S:

Für die Schriftleitung verantwortlich : G. Schelcher, Daresfalami

eral frieges harren. Er gab der Hoffnung Ausdruck, 000 wie uns der Krieg 1870/71 von nationaler 000 jenheit erlöft habe, so dieser Krieg den sozialen irde ber tief durch unfer ganzes Bolk geht, heilen, ber mird. "Es wäre ein Hohn auf all das ge-oder am vergossene, deutsche Blut, wenn wir nach Kriege, auch hier in unferer Kolonie, nichts gs zu tun müßten, als der Welt durch unsere das Schwert zu führen weiße, aber es nie und ner lernt, die Früchte seiner Siege zu ernten." er Nachmittag gehörte, wie alljährlich, den Ginenen, die sich auf der Schöllerschamba an den en Bolksbelustigungen, Ngoma und allerhand un pielen der Schultinder ergötten.

en Tag beschloß ein Festessen im Hotel Burger, sein em die Askarikapelle konzertierte. Der hier neu ere Leben gerufene Mannerchor zeigte bei dieser genheit, daß auch während des Krieges die Kunst ach uns nicht zu turz kommt. Die Leistungen dieses por furger Zeit von Geren Dampel, feinem en Dirigenten, ins Leben gerufenen Vereins trasen alle Erwartungen. Die Zuhörer waren in dem Wunsche, daß diese jung zusammenficie Sängergemeinschaft ihr Licht nicht unter den ffel ftellen, fondern und recht oft den Genug meisterhaft vorgetragenen deutschen Liedes ifen möge. Gerade in der jezigen schweren Zeit res Bolkes ift uns allen, die wir hier auf Grengben it stehen, ein deutsches Lied aus gut geschulten schen Männerkehlen eine nicht dankbar genug zu lißende Erholung.

ine während des Konzertes veranstalte Sammzu Gunften der Hinterbliebenen der im Felde Shre gefallenen Unierosfiziere und Mannschaften b den Betrag von Rp. 202.—, der dem Kommitee Liebesgaben in Tabora überwiesen murde. ine besondere Freude wurde den tapferen Offi-

en und Mannschaften unserer unvergeklichen migsberg" zu Teil.

aut einer von daheim eingetroffenen Nachricht De Herrn Fregattenkapitan Looff das Giserne nfere II. Kl. und 160 Giferne Kreuze II. Kl. den hen tieren und Mannschaften der Kriegsschiffe veraberhen. Wir beglückwünschen unsere Seehelden zu er wohlverdienten Auszeichnung von ganzem son tzen; jeder von uns hier draußen ist stolz darauf, beg. der Seite von Männern, die das schönfte deutsche elche renzeichen schmückt, unsere deutsche Kolonie verigent zu dürfen, und fühlt in fich die heilige reffeicht, Diefen Mittampfern Chre zu machen.

aber gemöhnlich Die gingige Arguerlief in Tabora gewöhnlich. Die einzige Ausnahme war, daß d det Abend vorher die goanesische Bevölkerung ihrer gehalität der deutschen Regierung gegenüber Aus-3und geben wollte und mit malerischen Lampions eber Fackeln dem Gouverneur ein Ständchen brachte. Nach herr Gouverneur dankte mit einigen Worten. — 22. fing die Feier mit einem Gottesdienft an, nda dem Herr Pastor Terp die Festpredigt hielt; 1818 hließend daran fand eine Parade auf dem ortografierplatz statt. Sine Ansprache des Gouverneurs Die Astaris in Suaheli wurde mit begeistertem ssergen aufgenommen. Nachmittags fand eine infante Ngoma am Marktplatz statt und abends The Albr für die ganze weiße Bevölkerung ein Bier-zife nd im "Kaiserhof", der sehr anregend verlief. nise r Rezitator, Herr Gerlach, fand mit seinen riotischen Vorträgen ein dankbares Publifum. Damen mit ihrem Strickstrumpf trugen dazu eine wirkliche gemütliche Stimmung hervorzuirschen und gaben die Anregung zu einer Sammlung Liebsgaben, die 760 Rp. ergab. Cam Seine Erzellenz der Gouverneur Dr. Schnee

allen dem Bierabend folgende Ansprache:

Meine Damen und Herren!

iber zweiten Male in diesem Kriege seiern wir den Geschaft zum zweiten Male in diesem Kriege seiern wir den Geschaft der Kaiserin. Viele in der Kolonie sere ken wohl nicht gedacht, daß der Krieg solange dauern her dese Unvergleichliche Siege haben die deutschen Herrschten, deren der des deutschen Kriegenschen die deutsche Marine ingenacht, eine in dieser Vollkommenheit in der Weltgeschichte kriegenschen kriegerische und wirtlichen Pragnischen kriegerische und wirtlichen Pragnischen rönk h nicht dagewesene, kriegerische und wirkchaftliche Organisührer on des gesanten deutschen Volkes hat die gewaltigken ührer in des gewaltigken Volkes hat die gewaltigken g geseitigt. Wenn tropdem die Kämpse an allen wiren noch weitergehen, so können wir doch aus dem dischnen Herl Siegen Verlauf des Krieges die Gewißheit schöpsen, daß metel Sieg in diesem Weltkriege unser ist, und daß uns ihn

(Sin mand mehr entreißen kann.
eden im Often sind die ungeheuren Massen des rufsischen
ihres derart niedergeworfen wordent, das auch nach dem
ische kil unserer Gegner mit einem erfolgreichen Vorgehen von Del fr Seite für lange nicht zu rechnen sein wird. Die wichtig-viese Festungen, große Teile russischen Landes sind von un-liche Mruppen besetzt. Im Westen haben wir seit über einem

liche m Truppen besetzt. Im Westen haben wir seit über einem siche med beseigten und einen wertvollen Teil Frankreichs im sesten sie. In immer erneuerten und wiederholten Anstürmen die Siglinder und Franzosen vergeblich verlucht, den msert einvall der deutschen Truppen zu durchbrechen. Im Siden Truppen zu durchbrechen. Im Siden Link Südosten haben unsere Verbündeten in siegreicher Verstendigung alle feindlichen Angrisse zurückgewiesen. Der letzte Nechtsreiche Vormarsch unserer und der Verbündeten Heere aus Inchließen Vorschaftlicht die baldige völlige Niederwersung Serbiens ersten und damit die Aussigung eines weiteren wichtigen roßettere und damit die Zufügung eines weiteren wichtigen eines in dem Bau endgültigen Erfolges, der seine Wirkung it über diesen Krieg hinaus entsatten wird.

So können wir am heutigen Geburtstag J. M. der Kaiserin mit berechtister Zuversicht auf die Kriegslage in Europa blicken. Mit ähnlichen Gefühlen aber dürsen wir auch die Lage in unserem Schutzgediet brtrachten. Wir sind stelz auf die glänzenden Siege unserer Schutzruppe. Wir sind stolz auf das todesmutige Borgehen unserer Offiziere und Manuschaften, in deren Reihen alle unsere wehrhaften Mitbürger sich befinden. Wir sind stolz auf die hervorragende Führung durch den Kommandeur der Schutzruppe und seine Unterführer, ftolg auch auf die Taten der Kaif Marine hier draußen, die gerade heute durch eine Kaiserliche Kundgebung auszeichnende Amerkennung gefunden haben.

Mit Genugtung erfüllt es uns, daß Dank der gemeinsamen Arbeit aller Beteiligten die Ruhe und Ordnung unter den Eingeborenen trog des Krieges aufrecht erhalten werden konnte. Mit Freude sehen wir auch, wie die Zwilbevölkerung den mannigsachen Nachteilen, die ja der Krieg mit sich führt. in der richtigen Gesinnung begegnet, und wie sie bestrebt ist, nach besten Kräften zur Ersüllung der friegerischen Zwecke

So fönnen wir, wie wir uns bisher gut gehalten haben, auch das Vertauen hegen, daß wir in Zukunft die Kolonie halten werden. Geftüst ift biefes Bertrauen auf den unerschütterlichen, jeden Deutschen in der Kolonie innewohnenden Willen alles daran zuseken, an die Verteidigung unseres ichonen Deutsch-Oftafrifa, des wertvollften Augenbesitzes des Deutschen Reiches!

Meine Damen und Herren! Um heutigen Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiferin richten sich die Blide aller aus unserer Kolonic wie überall auf dem Erdenrund, wo Deutsche wohnen, auf die hohe Frau, deren Feier wir heute begeben. Unsere Kaiserin hat 6 Söhne in den Krieg gesandt. Wenn auch jene aus feindlicher Quelle zu Anfang des Krieges hierher gelangten Meldungen, Die von fchweren Bermundungen, und felbst Todesfällen unter den faiferlichen Pringen iprachen, sich glücklicherweise später als seindliche Liigen hermisgestellt haben, jo teilen doch die faiferlichen Bringen die Befahren des Krieges mit allen draußen im Felde. Die hohe Frau schaut wie andere deutsche Mütter gleichfalls in Sorgen auf

das Schicksal ihrer im Felde stehenden Söhne. Aber das Wirken und die Empfindungen Ihrer Majestär der Kaiferin gehen weit über den engen Rahmen des Familienfreises hinaus. Als Protektorin des "Roten Areuges und anderer Wohlfahrt- und Wohltätigkeits-Ginrichtungen fördert fie im weitesten Mage das Gemeinwohl. Es hat mich fehr gefreut, gu feben, mie Diefe Bestrebungen auch hier bei ben Damen in der Kolonie, nicht zum Wenigsten auch bei den anwesenden Damen, eine so erfolgreiche und marmbers zige Förderung gefunden haben. Alle die Damen, die fich an diesen Dingen beteiligen, fonnen ficher fein, daß fie im Sinne unserer Kaiserin handeln, die für die Krankenpflege. für die Liebesg rzigiter Not der Hinte

Weise tätig ist Unsere Kaise arigfeir fie hot als hohe Bro n Nei sich auch pers vorhanden wa entnehmen for nungen ich da= mais, als zu Ostpreußen he gesucht, und i Trost in der n iiber n autarsann to manche Ne schoenve, reedergebrochene von ihr untertifiut und mit ber ersten Gilfe verseben morben.

So blicken wir zu unserer Kaiserin nicht nur auf als zu der erhabenen Herrscherin unseres Landes, die an der Seite ihres Gatten die Größe und Macht Deutschlands repräfentiert, fondern wir verehren in ihr auch das Borbild reinen Familienlebens sowohl wie warmherzigfter Betätigung für das Allgemeinwohl.

Meine Damen und Herren, ich fordere Sie auf, mir mir einzustimmen in den Ruf:

Ihre Majefiat die Kaiferin. Auguste Vittoria, fie lebe boch

Morogoro. Herr Pfarrer Willerbach trifft am Sonnabend, den 30., hier ein und wird am Sonntag, 9 Uhr 30 Borm., in der Bahnhofshalle Gottesdienst abhaliet; außerdem ift derfelbe gur Vornahme von Um handlungen bereit.

Itigi. Mit dem - Amember übernimmt Frau Beige, die bisherige amerin des Bahnhotels in Kilossa, den hiesis en Ba., zotel-Betrieb. Außer marmen Speisen und Getranten wird bie Ruche fters falte Speisen und Getrante zu jedem Bug bereit halten. Für Erholungsbedürftige und Durchreisende werden von nun an auch mehrere in sauberstem Buftande befindliche Fremdenzimmer gur Verfügung ftehen. Anmeloungen nimmt die Hotelleitung jeders zeit entgegen.

Humoriftisches.

Im Restaurant. "Reliner, einen Schurfenfalar!" -- "Sie meinen Gurtenfalat!" -- "Rein, italienischen!"

Die Abkürzung. Wie heißt benn eigentlich "Bzura"? Je doch natürlich ne Abfürgung! — Wieso Denn? Na, is doch flar: "Bahnamtlich zugelassene Ruffen-Abfuhr.

Wirtschaftliches. Gemüse,

Wo europäisches Gemüle nicht mehr genügend zu besten ist, tann man sich plelsach aus einheimischem Wemlife einen wohlschmedenden und bekömmilchen Erlag ichanen

Nachstehend sei turz auf einige einheimitebe Gemüle bin: gewiesen ohne Rückficht barauf, daß viele hierren betanat und manche von biesen bereits in den Svalten dieser Zeitung empfohlen worden find.

Muhode (Manihot utilissima, Mantot)

Die jungen Blätter geben gebrüht und gesocht, mit Strikt-brühe und eiwas Butter angemacht, einen wohlschmesenden Spinaterfag.

Die Knollen geben gefocht ober in heiger Uiche geroffer einen Kartoffelersag. Gerieben. 1 Tag gewäffert und mit geriebenen Eronüffen zulammen getocht, find sie als Kartofiel. flöse oder in Scheiben getocht oder bräunlich gebraten zum Fleisch oder bezuckert zu Mangerempet gut zu verwenden. Das Fetr der Erdnüsse nimmt dem Muhogo das Fetic.

Bingi (Ipomea batatas, Güğfartoffel) sind gekocht zu Katroffelsalat sehr gut zu verwenden. Die

gang jungen Teile geben einen fehr guten Salat, die etwas alteren aber noch garten Blätter einen recht guten Spinat. Mtungi (Colocasia antiquorum. Die Knolle ift als Kartoffelersat, die Blätter find als Spinat zu verwenden.

Maicha (Amaranthus spinosus) ift wohl der betannteste Spinaterjag, ber überall zu haben und auch für Rinder zu

Mboga na Puani (Portulacca) ift geeignet für Spinat, als Zutat zu Suppen und Tunten

Mboga (Cucurbita morshata) ist in ähnlicher Weise wie Kürbis zu Suppen, zum Ginmachen, in Fleischbrühe gelocht und etwas start gewürzt als Gemüse zu verwenden.

Mount (Adonsonia digitata, Baobab.

Die jungen Blätter werden wie Spinar zubereitet und jdymeden redyt gut.

Der fäuerliche Fruchtmark ist gut zu Zuopen, Limouaven und für gemischtes eingemachtes Fruchumus zu verwenden.

kunde (Vigna einensis), gang jung, nicht gebrochen ober geschnigelt, mit frischer Butter angerichtet, schnieden vorzüglich. Die reifen Samen, wie Linfen zubereiter, find im Geschmod diesen sehr ähnlich.

Chirofo (Phaseolus Mungo). Die Samen werden um Reis zusammengefocht oder allein als Brei oder in Zuppon-Maharanwe (Phaseolus vulgaris) werben ähnlich mie Kunde verwendet, ebenso

Rdujugu mame Erderbse, Voandzeia subterranea

Mbagi (Cajanus indicus) muffen gan; jung, enthult wie junge Grhsen, zubereitet werden oder als Zuppe wie Linken

Bamia Hibiscus esculentus Ochso). Die jungen Frildite werden außen vorsichtig abgeschabt und geben in Fleischbriihe gefocht ein erwas schleimiges aber sehr wohlschmeitendes Gemüse und find ebenso zubereitet wie Spargel, oder geschnitten als Salat, vorzäglich. Geschmort mit kleingeschnittenem Fleisch, Zwiebeln und Tomatensaft und etwas stark gewürzt ift Bamia ebenfalls zu empfehlen.

Hühner- oder Rindsleich werden zusammen weich etocht mit Reis, fleinen Mengen verschiedener anderer Gemüle (mas gerade zur Hand ist) eina 15 Minuten vor dem Unrichten werden Bamie und einige geröftete und geriebene Erd. nilffe hinzugefügt und mitgefocht und als Suppe angerichtet

Bamie abgewellt, mit hollandischer Tunte und Zirronensaft abgeichmackt, ift recht gut.

Auch die Blätter tann man ale Spinat oberwie Grünkohl aubereitet gut verwenden.

Mavitingani (Solanum melongena) Aubergine, wird entweder getocht in Scheiben geschnitten als Salat zubereitet. oder gevierteilt und geschmort in Fleischbrühe, oder halbiert und mit gehachtem Gleisch gefüllt oder ungefüllt in Butter ober Del gebraien. Läßt fich auch für Tunfen gut verwenden

Ruguna (Tomata Solamum lycopernicum) in reb gr gessen mit gehacktent Fleisch und geriebenem Brot bestreut und gebraten, ganz in Fleischbrühe als Gemisse gekocht, in Rührei, in Gierkuchen, ausgehölt in Butter angeschmort und ein rohes Si hineingeschlagen und turze Zeit gebacken, als Kompot zubereitet. zu Fruchtmus (Marmelade) eingefocht und in Zuvven und Tunken recht schmachaft und wohl bekömmlich-

Mainigo (Gurte der Gingeborenen, Cucumis metuliferus) wird gang ähnlich wie die guropaliche Gurte verwendet, ale Gemuse zu Salat und eingemacht Man muß möglichst junge Gurken mählen, da fle fonst leicht harr und bitter find.

Miadodofi (Luffagurte, Laffa cylindrica) nur gant jung in ahnlicher Tueile wie matange zu verwenden, ichmest aber redyt gut.

Manavani (Carica papaya) ist nicht nur als Friedt in reifem Zustand. isdern auch als Gemüle, wenn noch unteligeschmetz in Fleischbrühe, getocht mit ausgesaff nem Sver oder weißer Tunte, wie Schmorgurfen, wie Estimorgurfen wie Estiggurfen, wie stümmen Gutten, und halb reif mit Ingwor wie Kürdis zu

Gest wird Plunana zu Kompor und zu Fruchmus, mit Beis zufannnengelocht und etwas Zirvonenichale fir Aindet

Birmngun (fimiebel, Allium), rob als. Burat gebraien, ferner gesehmert oder gefüllt mit Fleifer und gebacken bergurichten

Muhindi - Mais. Zea mais wird in der Mildveife gespflicht, in Salevasse getocht oder in beiher Alche geroßter mit krischer Auster gegessen. Von pang lungem Mais werden die Körner von der nathen abgeschnuten und in Aleischbeide getocht als Junes gereicht oder Mildelovner werden gesocht und mit Zomärmannte oder holländischer Teile von der schlichter Pasinsolli werden die gang turen untleben Teile von Kreigheiche Vannschlichen Balmen beständen.
Man dam Salmsoll wie Kollingen.
Tie jungen Tolles von auf Saufen allvorfenen untliedt zum neimen gedochten Sauken Ser Verlähe und der Tull vollne ind elektrich die Baler genenen.
Tie jungen Tolles von auf Saufen allvorfenen unt die kunn neimen gedochten Sauken Ser Verlähe und der Tull vollne ind elektriche wie Svarges zu verrenden und ausgeberoften und elektriche der Svarges zu verrenden und ausgeberoften und elektrichen vorden vorden verlähen vorden vorden vorden vorden vorden vorden verläher.

G. A. S Muhindi - Mais. Zea mais: wird in der Mildreife ge-

Einem geehrten reisenden Publikum zur geil. Kenntnis, daß ich ab 1. Nove: ber den Hotel-Betrieb in Itigi übernehme und bitte ich, mich in einem Unternehmer glitigst untersittzen zu wollen.

Bet Eintreffen eines jeden Zuges halte warme Speisen in bester Zubereitung stets bereit. Außerdem stehen kalte Speisen und Getränke jederzeit zur Verfügung.

FRAU M. BEISSE.

Alle Bücher

9acceaaacce**aaaaaaaaa**

kaufen wir zu guten Preisen. Buchhandlung der D. O. A. Z.

Druf und Berlag : Deutsch-Oftafritanische Zeitung, E. m. b &: Mdorogoro.

Glir die Schriftleitung verantwortlich : E. Scholder, Doteffelung

Deutsch-Ostafrikanische Bank

übernimmt während der Kriegszeit:

briefliche Ueberweisungen nach Deutschland in Beträgen bis zu M. 5,000,— gegen eine Vergütung von 1/20/0, jedoch ohne Verantwortung für etwaige Verzögerung,

Gelder zur Verzinsung

a) auf Kündigung, Zinssatz bei 1 Monat Kündigung 3¹/₈⁰/₀
3 Monate Kündigung 3¹/₄⁰/₀ 6 Monate Kündigung 33/80/0

b) auf "Kriegsdepot", rückzahlbar sofort bei Friedensschluß ohne vorherige Kündigung, Zinssatz 33/80 Beträge über Rp. 10,000,— unterliegen in beiden Fällen besonderer Vereinbarung.

c) auf "Zeitgeld", Zinssatz 2½%, sofern der Bank bis zum Kriegsende überlassen bleibt. Rückzahlung an allen Kassen der Bank im Schutzgebiet auch vorher gebührenfrei möglich, doch fällt dann der Zinsanspruch auf den vor Kriegsende abgehobenen Betrag fort. Hinterlegung auf unpersönliche Konten ohne Nennung des eigenen Namens gestattet, aber nicht Bedingung. Unpersönlich eingelegte Gelder sind übertragbar.

Aenderungen vorbehalten.

Alle zinstragenden Konten werden in Tabora geführt. Man wolle ausschließlich dorthin Sendungen richten. Bare Einzahlungen werden von unserer Kasse in Daressalam kostenfrei nach Tabora überwiesen und bei Fälligkeit auch kostenfrei ebendort ausgezahlt.

Nachruf.

Den Heldentod für Kaiser und Vaterland starb der Gefreite

Carl Jope.

Er wird nicht vergessen werden.

Im Namen seiner Kameraden

Hering, Hauptmann.

WAREN-HAUS

Alfonso Braga de Cavalho.

Missions-Strasse

Tabora.

Missions-Strasse

Schneiderei aller Art,

Gold- u. Silbersachen, Cigaretten, Whisky, Cognac, Liköre usw. usw.

Straußenfedern-Reinigung.

Eröffnung am 1. November. - Eröffnung am 1. November.

PAUL SCHLICKEISEN

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik @ Maschinen-Bau

Carl 3. Hakig, Labora. Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich dem geehrten Publikum höflichst mit, dass ich

feingeschnittenen Tabak in Paketen, das Dutzend zum Preise von 2.50 Rp. loco Tabora liefern kann.

Muster wird gratis übersandt. ANTONIO J. MAMAKOS :: TABORA

ca. 1000 kg — Ulena=Ware — hat abzugeben. Höchstgebote erb. unter "Chlorfalcium", postlagernd Daressalam.

werden bis zu 9 Monaten nach Beendigung des Krieges zu 90/0 iger Verzinsung für eine größere gutgestellte Sisal-Pflanzung gesucht. Auch kleinere Beiträge von etwa 2,000, - Rp. werden mit gutem Zinsfuß sieher untergebacht.

Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt Müller.

Im Kampf für sein Vaterland fiel Landwehrmann

Josef Hürstel,

vorbildlich in treuer Erfüllung seiner Pflicht. Wir werden ihn nicht vergessen.

Im Namen seiner Kameraden

von Bock, Hauptmann.

Gehrüder Linardakis

Kaulleute

Deutseh - Ostafrikanisehe Tabak-u. Cigarettenfabrik

> Tanga, Tabora Postfach Nr. 31.

Ich offeriere:

Kartons, Notizbücher, Haar- zu kaufen gesucht. Offerten tenfüllung), Zimmer-Turnapparate und desgl.

Tabora-Mayazin u. Löwenapotheke Carl. F. Hatzig.

Brief-Karten mit Kuverts in Edelreiher-Stu

pomaden, Haarwasser, Kin-unter Angabe der Federanderpuder, Mundwasser, Ta-zahl und größter Federnlänge schenmesser, Rasier-Seifen, sowie des Preises unter L. H. Holzwollwatte-Unterlagen, an die Exped. der Deutsch-Taschen-Apotheken (Tablet-Ostafrikan. Zeitg., Morogoro.

umbinder-Arbeiten in jeder gewünschten Ausführung werden prompt und dauerhaft ausgeführt. Druckerei d. D.O.A. Zig., Morogoro.



Das Höhenklima Sakkaranis bedingt ein besond. schönes Aroma. 1 Ctr. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 45,—, Sorte III außverfauft. 10 Bfd. Paket Rp. 7, 6,— exkl. Borto. Gebrannten und gemahlenen Kaffee per Pfd. Rp. 1.25. Kaffecsaat 1 Pfd. 1.— Rp., Grevilleasaat 1 Pfd. 10.— Rp. Halibarer Houigkudjen 10 Bfd. Pafet Rp. 20. - exfl. Porte. Geld ift bei Beftellung anzuweisen oder wird per Radin. bei Berfand erhoben. Pflanzung Saktarani, Wilhelmstal.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber: DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

Sattlerei.

Geschirre

Lederwaren für den Militärbedarf Handtaschen

Tauwerk

Wolldecken Kleiderstoffe

Eigene Lohgerberei. SCHUH-FABRIK.

Ansertiguing von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Safarimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Polsterei.

Eiserne Bettstellen Matratzen Moskitonetze Bettwäsche Polstermöbel Chaiselongues Wiener Stühle

Verkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb